

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Entomologischen

Internationalen
Vereins.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher

Die Entomologische Zeitschrift erscheint wöchentlich einmal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vierteljahr 25 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Neue indische Tagfalter-Formen. — Eine entomologische Reise in die Bergamasker Alpen. — Ueber *Parnassius phoebus* F. (*delius* Esp.) var. *styriacus* Fruhst. — Kleine Mitteilungen. — Inserate.

Neue indische Tagfalter-Formen.

Von H. Fruhstorfer, Genf.

1. Eine neue *Cethosia* von der Insel Hainan.

Cethosia biblis hainana nov. subspec.

♂. Grösser, heller rot als *biblis*-Exemplare aus Tonkin und Sikkim, die Submarginalflecke wesentlich grösser.

♀. Dunkler als kontinentale Exemplare, rundflügeliger, mit grösseren schwarzen Augenkernen der Hinterflügel. Die Flügeloberfläche fast schwarzgrün. — Patria: Insel Hainan.

2. Eine neue *Amnosia* von Perak.

Amnosia decora perakana nov. subspec.

Perak-Exemplare stehen durch die breitere schwarzbraune Längsbinde der Hinterflügel-Unterseite viel näher der Borneoform (*baluana* Fruhst.) als der sumatranischen *eudamia* Grose Smith. Die Ozellen der Hinterflügel des ♀ sind fast ebenso gross als jene der Borneorasse, aber ausgedehnter schwarz umringelt. — Patria: Malayische Halbinsel, A. Grubauer leg. Type ♂♀ in Koll. Dr. Martin.

Decora ist neu für Perak und die malayische Halbinsel, ihre endliche Auffindung ist jedoch nicht verwunderlich, ist doch *decora* ein echt **macromalayischer** Schmetterling, der in folgenden Zweigrassen auftritt:

Amnosia decora baluana Fruhst.

Kina-Balu-Gebirge, Nordborneo, 3 ♂♀ Koll. Fruhst. (Mir liegen nur gelbbraun gebänderte ♀♀ vor.)

Amnosia decora petronia nov. subspec.

Wesentlich kleiner als die vorige, mit viel schmälere gelblichen Binden der Vorderflügel. Ocellen der Hinterflügel in der Grösse hinter jenen von Kina-Balu und auch von S.-O.-Borneo zurücktretend. Medianbinde der Flügelunterseite breiter als bei *baluana*. *Petronia* ist die Form des Flachlandes von Nordborneo. — Patria: Lawas, A. Everelt leg. 2 ♀♀ in Koll. Fruhst.

Amnosia decora martini Honrath. — S.-O.-Borneo.

Mir liegt nur ein ganz schmal weissgebändertes ♀ aus Banjarmasin (Flachland) vor. Honraths *martini* ist eine »composite Form« auf Exemplare von S.-O.-Borneo (Type) und N.-O.-Sumatra basiert. Letztere Rasse ist als

Amnosia decora eudamia Grose Smith bekannt. 3 ♀-Formen in meiner Sammlung:

a) die ♂-ähnliche mit weissblauer Schrägbinde der Vorderflügel. (Die seltenste auf Sumatra.)

b) forma *flavilla* mit hellgelblicher Schrägbinde.

c) forma *ochracea* mit dunkelockergergelber Binde.

Insgesamt liegen mir 9 ♂ 14 ♀ vor. — Patria: N.-O.- und S.-W.-Sumatra.

Amnosia decora decorina Fruhst.

5 ♂♂ 3 ♀♀ Insel Nias. (Nur weisslich blau gebänderte ♀♀ bekannt.)

Amnosia decora decora Doubl. Hew.

Westjava, niemals in Ostjava beobachtet. In 4000' Höhe sehr häufig. ♂♀ setzen sich auf die Unterseite der Blätter. Findet sich nur in feuchten Gebirgswaldungen, nicht unter 4000'. Am Gede war die Art sehr zahlreich. Ich kenne nur blauweiss gebänderte ♀♀, doch sollen auch gelbbindige vorkommen.

Amnosia decora perakana Fruhst.

Malayische Halbinsel. — Die Gattung *Amnosia* hat in ihren Lebensgewohnheiten viel Analoges mit den asiatischen Morphiden, wozu sie auch Dr. Hagen, Sheldford und ich stellten. De Nicéville brachte sie bei den Satyriden unter — ihr richtigster Platz ist aber bei den Nymphaliden in der Nähe der *Stibochiona* und *Hestina*.

Eine entomologische Reise in die Bergamasker Alpen.

Von A. Molitor, Mannersdorf.

In den Bergamasker Alpen hatten meines Wissens vor uns nur die Herren L. Ganglbauer und Pinker, allerdings mit grösstem Erfolge, gesammelt, und zwar im Westen dieses Gebirgszuges, am Monte Grigna (bezw. Moncodena), der vom Como-See zu einer Höhe von etwa 2400 m ansteigt.

Ihrem Rate folgend fuhren wir, Herr Fr. Nissl und ich, im Juli 1907 dort hin, wandten uns mehr nach dem Osten, in coleopterologisch noch völlig unerforschte Gebiete. Selbstverständlich hatten wir vorher die geologische Karte zu Rate gezogen — was kein Sammler unterlassen sollte —, da bekanntlich im Kalkgebirge infolge der für Käfer günstigeren Verwitterungsverhältnisse die Ausbeute eine viel reichere als auf Urgestein ist. —

Zum Ausgangspunkte wählten wir uns Ponte della Selva — von Bergama (mit der Val-Seriana-Bahn in 1 $\frac{1}{2}$ Stunden zu erreichen), wo wir im Albergo Lonardi gute und billige Unterkunft und eine sehr entgegenkommende Wirtin fanden. Als nächstes Ziel hatten wir den Pizzo Arcra ins Auge gefasst. Wir fuhren zu diesem Behufe mit einem der landesüblichen elenden Wägelchen von unserem Absteigquartier etwa 2 Stunden bis Oneta, einem kleinen Weiler auf einer Höhe von 900—1000 m. Einen vom italienischen Alpenverein patentierten Bergführer hatten wir an der Hand eines in unserem Gasthofs aufliegenden Verzeichnisses schon unterwegs gedungen.

Kollegen, welche die Absicht haben sollten, nach uns die geschilderte Tour zu machen, will ich gleich bemerken, dass man es bei solchen Gelegenheiten nie verabsäumen soll, mit Kutschern und Führern den Preis gleich vorher zu vereinbaren.

Dem Rosselenker zahle man für 2 Wegstunden im Gebirge unbedingt nicht mehr als etwa 8 Lire, dem Führer für 4 Wegstunden 6 Lire. Dies sind ungefähr die landesüblichen Preise.

Wir waren mit unserer Wahl recht zufrieden; der Führer erwies sich sehr gefällig und half uns sogar, die häufig über den Weg kriechenden *Pterostichus* etc. zu sammeln. Auf seinen Rat gingen wir nicht in das Schutzhaus, die Casa ai forni dell' Arcra, sondern suchten Quartier in dem etwas tiefer — auf etwa 1500 m Höhe — gelegenen Hause eines in dem dortigen Zinkbergwerke angestellten Obersteigers.

Unterwegs hatten wir zahlreichen blühenden Goldregen getroffen, der daselbst wild wächst und seltene Tiere, wie *Malthodes*-Arten und dergl., in Anzahl beherbergt. Wir waren auch durch einen für italienische Verhältnisse sehr üppigen Buchenbestand gekommen, der sich später als sehr reich an günstigen Siebestellen erwies. So fanden sich dort der blinde Rüsselkäfer *Raymondionymus holdhausi**, eine *Bathyscia* und ausser *Staphyliniden* viele *Pselaphiden* und *Scydmaeniden*, welche letztere zwei Familien Herr Dr. Karl Holdhaus, Assistent am Wiener k. k. naturhistorischen Museum, bis auf einen geringen Rest zu bestimmen die Güte hatte. Unter den bis jetzt unklaren Arten vermutet er *Nova*.

Unter Steinen in der Nähe unseres Hauses waren neben *Scorpionen* zahlreiche *Abax*, *Molops edura*, vertreten durch eine fast ganz ungestreifte Lokalrasse, ferner *Bembidien*, *Trechus*-Arten, ausserdem gelegentlich Raupen und Puppen von *Nemeobia v. alpina*.

Am Rande eines Hügels, dessen Wasser dem Vieh zur Tränke diente, fanden wir eine noch unsichere Varietät von *Carabus creutzeri*. Ergiebiger als die unmittelbare Nachbarschaft, wenn auch weit hinter dem Buchenwalde zurückstehend, waren die höheren Lagen, etwa von 1700—1800 m. Unter andern wurde dort erbeutet: *Carabus lombardus* in Anzahl, *Cyclus cylindricollis*, *augustatus*, ferner *Nebria lombarda*, *Platynus lombardus* (sehr zahlreich), *Pterostichus multipunctatus* u. a., der sehr seltene *Abax v. lombardus* Fiori, *Trechus pertyi v. longicollis*, verschiedene *Bembidien*, viele *Otiorrhynchen*, *Dichotrachelus imhoffi* — wiewohl nur in einem Exemplar —, ferner gelegentlich alpine *Chrysomeliden*.

Mit Wohnung und Wirt waren wir zufrieden; wir hatten zwar sehr einfache und kleine, aber reinliche Zimmer, für die wir pro Tag je 1 L. 50 zahlten; in

*) Ein Tier, das bis vor einigen Jahren nur aus der Herzogwina bekannt war, jedoch bereits von Herrn L. Ganglbauer in den Bergamasker Alpen gefunden wurde. Wahrscheinlich kommt daher *Raym. holdhausi* auch in den Apenninen vor.

der Kost hatten wir allerdings, da die Frau unseres Herbergeväters abwesend war, wenig Abwechslung, es gab nur Eier, Wassersuppe, Brot, Käse und Wein, aber das Wenige gut und nicht teuer. Konserven und dergl. musste man sich eben mitbringen.

Leider konnten wir nur wenige Tage am Pizzo Arcra bleiben, da unser Hausherr uns wegen der unmittelbar bevorstehenden Ankunft eines Bergwerksingenieurs, der gleichfalls bei ihm Wohnung nahm, nicht länger quartieren konnte und das Schutzhaus sehr weit von den Buchen entfernt war. Wir kehrten zunächst nach Bergamo zurück und hielten uns dort ein wenig auf, um die Sehenswürdigkeiten dieser Stadt in Augenschein zu nehmen.

Nach einigen Tagen begaben wir uns wiederum von Ponte della Selva aus nach den Laghi Gemelli, zwei kleinen, sehr schönen Alpenseen auf einer Höhe von 2000 m. Wir nahmen in dem dortigen, im Sommer bewirtschafteten Schutzhaus Quartier, wo wir gleichfalls erträgliche Unterkunft und grössere Auswahl an Speisen fanden. Es waren ausser Konserven, Risotto und Polenta, auch Milch und Hühner erhältlich, selbstverständlich auch Weine. — Auffallend war die Gunst der Witterung; es war so warm, dass ich in meinem dünnen Leinenkittel schwitzte und in heftige Versuchung geriet, im See zu baden, wovon mich nur die damals gerade anwesenden Touristen abhielten.

Nur des Nachts trat eine stärkere Abkühlung ein. Charakteristisch für die relativ grosse Wärme waren die vielen Tagfalter, die an den Laghi Gemelli umherflogen, besonders *Pieriden*, *Lycaeniden*, *Satyriden* und *Melitaeen*. Auch *Nemeobia v. alpina* und verschiedene Spinner konnte man erbeuten.

Von Käfern waren besonders zahlreich unter Steinen, namentlich am Rande der Schneefelder, *Carabus lombardus* (auch die schwarzblaue Form, die am Pizzo Arcra fehlte), *Platynus lombardus*, *Pterostichus multipunctatus* und *Trechus pertyi v. longicollis*; ferner von Rüsslern *Dichotrachelus imhoffi* (!), von dem mehr als 200 Stück erbeutet wurden. Ausserdem war unsere Sammelstelle überaus reich an *Dytisciden* (die leider bis jetzt unbestimmt geblieben sind), bot aber wenig Gelegenheit zum Sieben.

Solche gab es in einem Fichtenbestande, der am Abstieg nach Branzi (Brembotal) gelegen ist. Hier war ziemlich gute Ausbeute an *Pselaphiden* und *Scydmaeniden* in morschen Stümpfen zu machen. Im übrigen stimmte die dortige Fauna mit der vom P. Arcra so ziemlich überein.

Die Gegend hatte viele landschaftliche Reize und unser Unternehmen war im grossen und ganzen sehr lohnend. Ich kann jedermann empfehlen, namentlich am Pizzo Arcra zu sammeln*). Man findet überall annehmbares und nicht teures Quartier, die Bevölkerung ist nicht viel weniger kultiviert als z. B. in Niederösterreich und gegen Fremde recht entgegenkommend. Ein Beispiel möge dies illustrieren. Als wir einst — es war an den Laghi Gemelli, die gelegentlich auch von einheimischen Ausflüglern aufgesucht wurden — gerade eifrig siebten, nahte sich uns eine italienische Gesellschaft, die unser Tun und Treiben mit sichtlicher Neugier beobachtete. Als wir einem der Anwesenden — der allem Anscheine nach nicht zu denen gehörte, die durch höhere Schulen gegangen sind — den Zweck unserer Arbeit erklärten, lobte er unseren wissenschaftlichen Eifer und behauptete, dass »die Italiener nicht den hohen geistigen Schwung der Deutschen hätten«.

*) Schmetterlingssammler werden mehr an den Laghi Gemelli auf ihre Kosten kommen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Molitor A.

Artikel/Article: [Eine entomologische Reise in die Bergamasker Alpen 135-136](#)